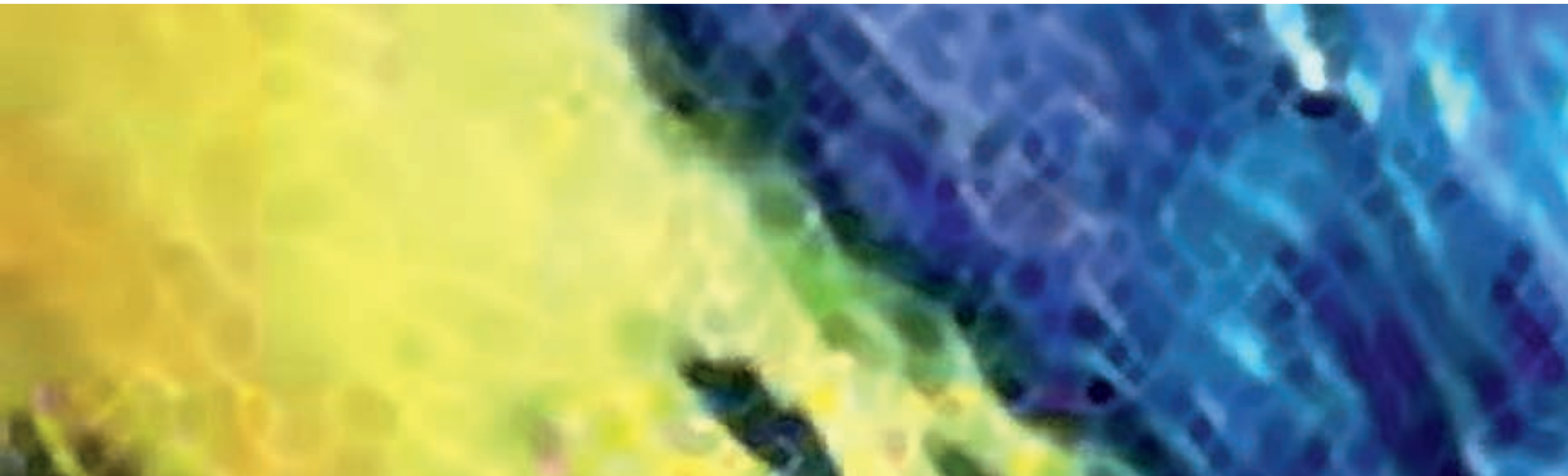


Verrückte Welten

Haus der Psychiatrie



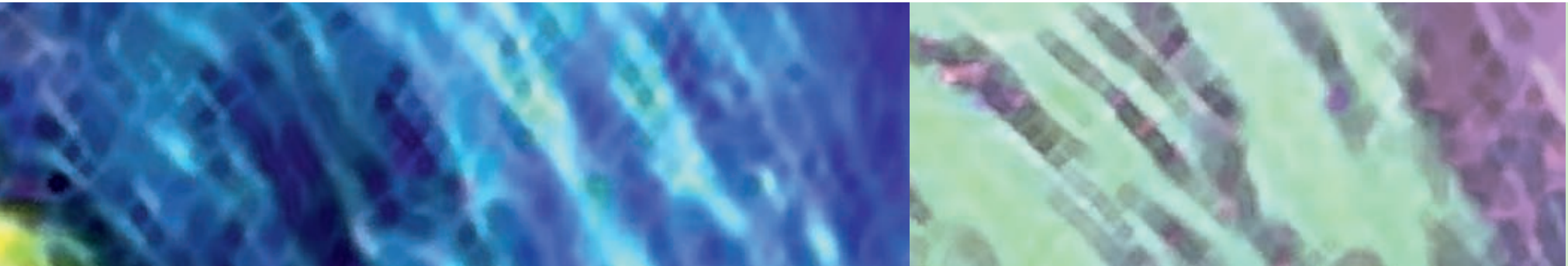


Liebe Leserin, lieber Leser,

mit dieser Broschüre möchten wir Sie auf eine Reise in „Verrückte Welten“ mitnehmen.

„Verrückte Welten“ ist ein „irre“ gutes Projekt. Wir möchten die bei vielen gesunden Menschen noch immer vorhandenen Berührungängste zu Menschen mit einer psychischen Erkrankung abbauen, neue Vorstellungsbilder von der Psychiatrie schaffen und auf diese Weise einer Ausgrenzung von Menschen mit einer psychischen Erkrankung entgegenwirken.

Verrückte Welten



„Verrückte Welten“ betonen auf unterschiedliche Weise das Thema Psychiatrie:

- historisch – im Rahmen eines Museums
- künstlerisch – in Form wechselnder Ausstellungen psychisch erkrankter und gesunder KünstlerInnen
- sozial – als Beschäftigungsprojekt für psychisch erkrankte Menschen im Service für Tagung und Gastronomie

So sind die Angebote mal ernsthaft und nachdenklich, mal emotional und ausdrucksstark, mal verspielt und unterhaltsam.

Egal ob Museum, Kunstausstellung oder Gastronomie: die „Verrückten Welten“ sind immer informativ und in jedem Fall erweitern sie den Horizont desjenigen, der sich auf sie einlässt.

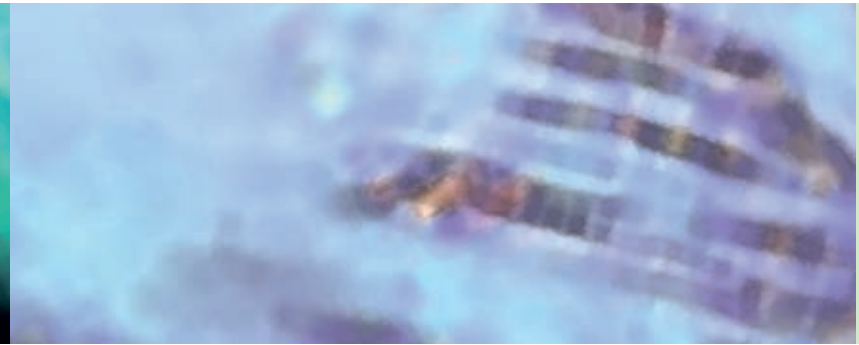
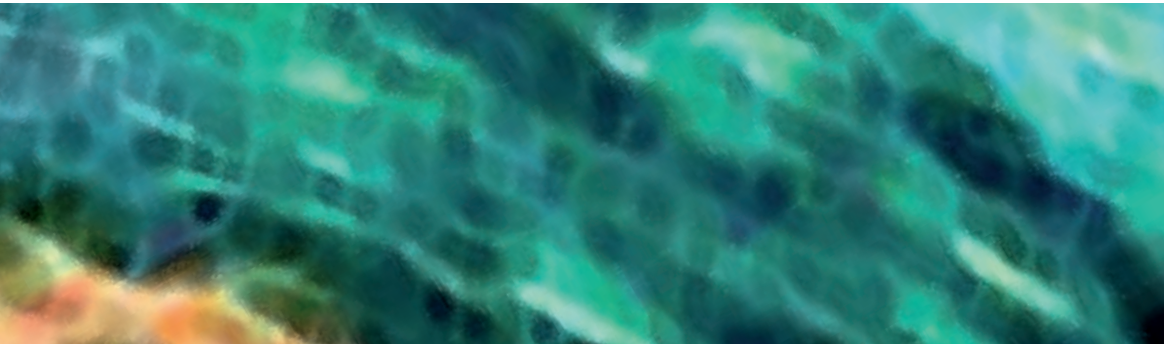
Berührungsängste abbauen, neue Vorstellungsbilder schaffen und einer Ausgrenzung entgegenwirken – das kann natürlich nur gelingen, wenn Information, Emotion und konkrete Erfahrung Hand in Hand gehen. Dies soll unter einem Dach geschehen.

Wie, das wollen wir Ihnen auf den nächsten Seiten zeigen.



Psychiatrie geht alle an

- weil psychisch erkrankte Menschen lange Zeit missverstanden, unterdrückt und verfolgt wurden
- weil psychische Erkrankungen in heutigen Gesellschaften massiv ansteigen
- weil zunehmend bereits Kinder (z. B. von Depressionen) betroffen sind
- weil heute fast jeder jemanden kennt, der Unterstützung bei der Bewältigung von Lebenskrisen benötigt

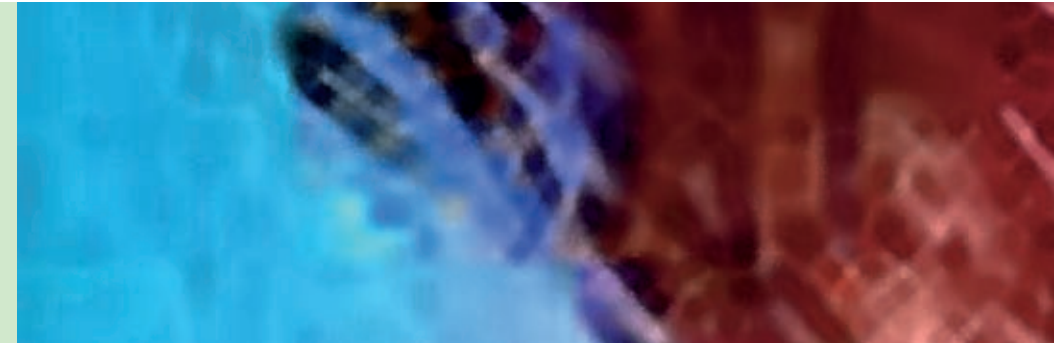


Die Hintergründe des Projekts

Aber auch

- weil die Auseinandersetzung mit der Psychiatrie den Erfahrungshorizont erweitert
- weil psychisch erkrankte Menschen gesunden Menschen etwas geben können

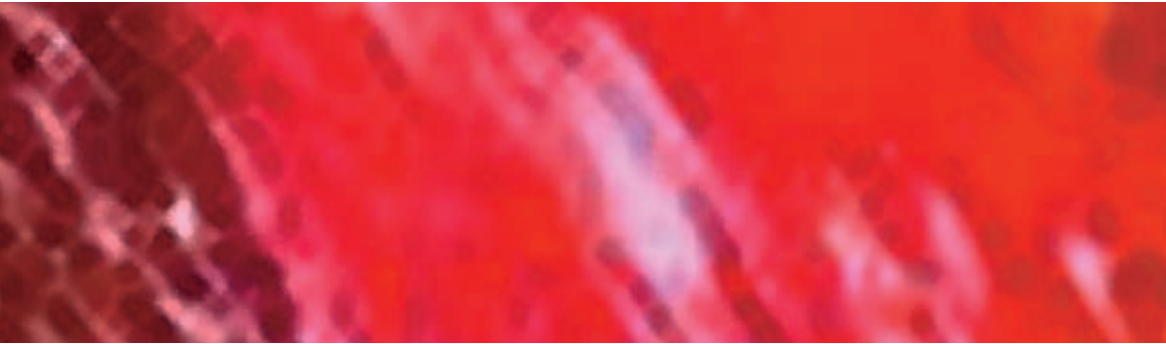
Vom Gelände der ehemaligen „Heil- und Verwahranstalt Ochsenzoll“ aus wurden während der Zeit des Nationalsozialismus 4097 psychisch erkrankte Patientinnen und Patienten im Rahmen des nationalsozialistischen „Euthanasie-Programms“ in Tötungs- und Verwahranstalten abtransportiert. 3755 von Ihnen, darunter viele jüdische Mitbürgerinnen und Mitbürger, fanden dabei den Tod. Bei medizinischen Versuchen in der Kinderfachabteilung wurden zwölf Kinder getötet. Bis heute fehlt es in Hamburg an einer Aufarbeitung dieser Verbrechen.



Die Überzeugung

- Wir glauben, dass uns ihr Schicksal Mahnung zum würdevollen und achtsamen Umgang mit jedem Menschen ist
- Wir glauben, dass ihre Geschichte einen kontinuierlichen Darstellungsraum benötigt
- Wir glauben, dass Räume der Begegnung erkrankter und gesunder Menschen Ängste und Vorurteile abbauen helfen und neue Sichtweisen ermöglichen

Verrückte Welten



Hieraus entwickelte sich...

- die Vision einer musealen Darstellung der Geschichte der Psychiatrie von den Anfängen bis heute
- die Idee, daraus einen Ort der Bildung und des Lernens zu entwickeln
- die Chance, diesen Ort gleichzeitig zu einem kulturellen Kunsterlebnis zu machen
- die Absicht, einen Ort der Begegnung psychisch kranker und gesunder Menschen zu schaffen

Kurz: Die „Verrückten Welten“ waren geboren.





Die drei Säulen

Die „Verrückten Welten“ basieren auf drei Säulen:

Denk Mal • Museum

Wahnsinnige Schönheit • Kunst und Kultur

Irrer Nutzen • Veranstaltungen und Cafébetrieb

Betrieben und erlebbar gemacht von psychisch kranken Menschen und von engagierten Bürgerinnen und Bürgern.



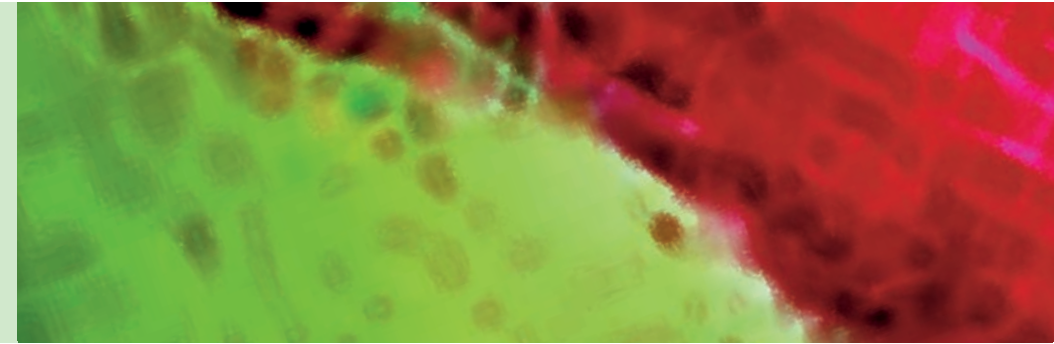
Denk Mal

- ist ein Raum, in dem die Psychiatrie und der Umgang mit psychisch kranken Menschen von den Anfängen bis in die Gegenwart gezeigt werden
- geht historisch dabei vor allem der Frage nach, weshalb gerade Menschen mit psychischen Leiden, ebenso wie körperlich oder geistig Behinderte, dem Vernichtungsfeldzug des Nationalsozialismus zum Opfer fielen
- fragt nach den Gründen für die Mischung aus Unverständnis, Furcht, Abwehr und Ausgrenzung, mit der gesunde Menschen

häufig auf das Verhalten von Menschen mit einer psychischen Erkrankung reagieren

- zeigt gleichzeitig Potenziale und Chancen gesellschaftlicher Teilhabe und Integration psychisch erkrankter Menschen auf

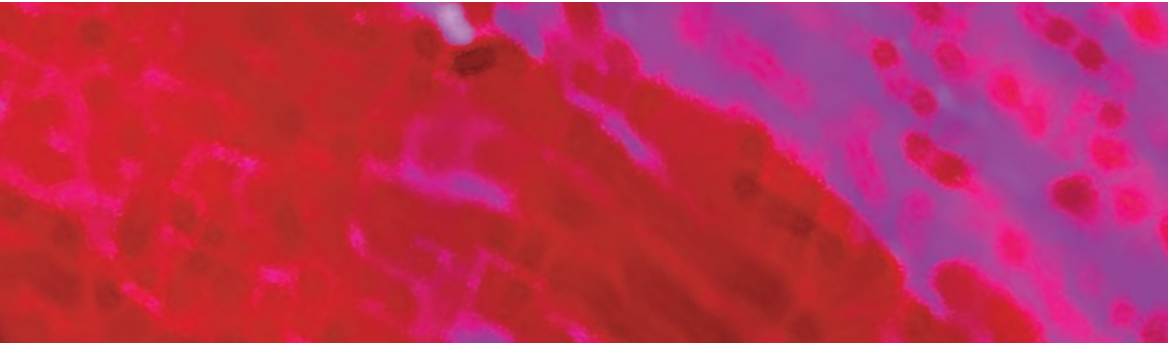
Methodisch und didaktisch steht dabei das Bildungserleben im Mittelpunkt. So ist „Denk Mal“ Museum und Lernort (z. B. für Schulen, Bildungseinrichtungen etc.) zugleich.



Wahnsinnige Schönheit

- zeigt in wechselnden Ausstellungen Bilder, Fotografien, Skulpturen, Filme und Musik prominenter und unbekannter Künstler mit und ohne psychischer Erkrankung
- setzt sich mit den Mitteln der Kunst mit weit verbreiteten Aversionen dem Befremdlichen, Unbekannten gegenüber auseinander
- zeigt die besondere Bedeutsamkeit der Kunst gerade in der Psychiatrie, auch für Diagnostik und Therapie

Verrückte Welten



Irrer Nutzen

- ist ein Cafébetrieb und ein Veranstaltungsort für Seminare und Feiern
- entsteht für psychisch erkrankte Menschen, die im Bereich Tagung und Gastronomie eine sinnvolle Beschäftigung finden
- entsteht für Gäste, die die besondere Atmosphäre des Ortes erleben
- schafft auf diese Weise einen Raum der Begegnung psychisch erkrankter und gesunder Menschen



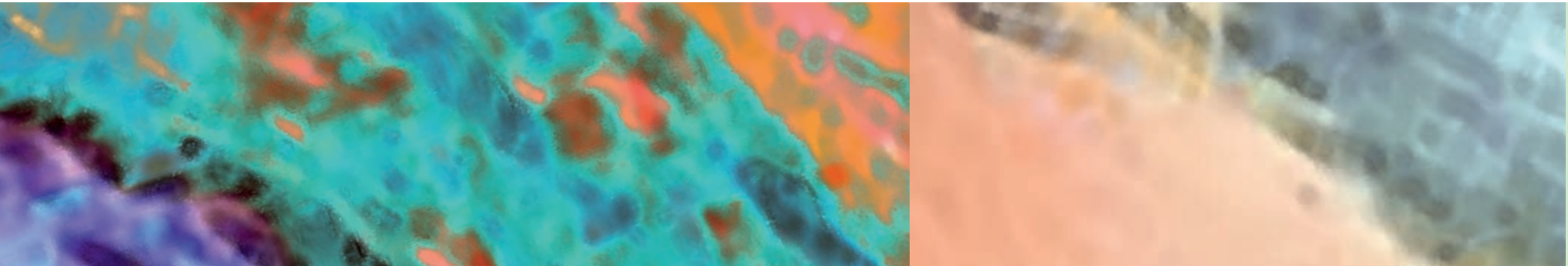
Das Wunschobjekt:
Haus 43 auf dem Gelände des ehemaligen AK Ochsenzoll

Unterwegs...

Auf dem Weg zu den „Verrückten Welten“ machen wir am 8. Mai 2009 den ersten Schritt:

Im Anschluss an eine Gedenkfeier für die psychisch erkrankten Opfer, die während des Nationalsozialismus aus der „Heil- und Verwahranstalt Ochsenzoll“ abtransportiert und getötet wurden, stellen wir das Projekt „Verrückte Welten“ erstmals der Öffentlichkeit vor.

Und zwar an einem Ort, den wir uns für die „Verrückten Welten“ wünschen: die ehemalige Kapelle des Klinikums. Sie hat einen unmittelbaren räumlichen Bezug zur Klinik als einer zentralen



...zu den „Verrückten Welten“

Stätte der Hamburgischen Psychiatriegeschichte und sie könnte den „Verrückten Welten“ in idealer Weise Raum geben.

Mit ihren großen, hohen und hellen Innenräumen eignet sie sich als Museum und für Ausstellungen, Tagungen und Gastronomie. Sie liegt inmitten einer parkähnlichen Landschaft mit einer hohen Aufenthaltsqualität.

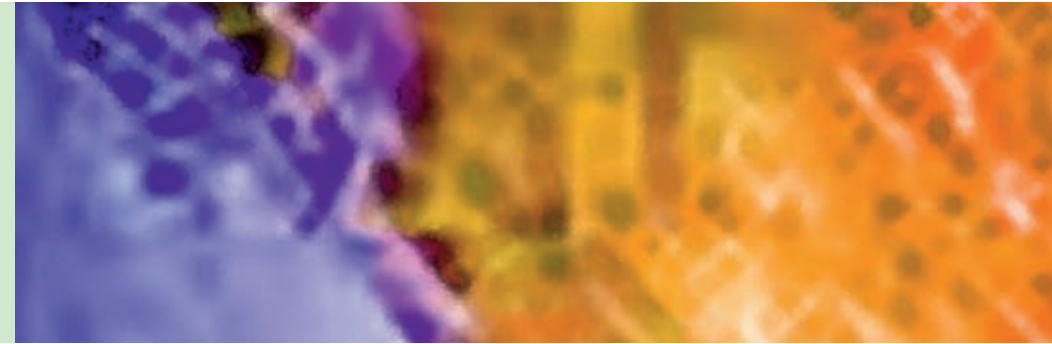
Den zweiten Schritt auf dem Weg zu den „Verrückten Welten“ möchten wir gemeinsam mit Ihnen tun: nur zusammen mit Vertretern aller politischen Parteien, mit Fachleuten, Hochschulen,

Wirtschaftsunternehmen, Prominenten, psychisch Kranken und engagierten Bürgerinnen und Bürgern erreichen wir das Ziel.

Wir, die Stiftung Freundeskreis Ochsenzoll, haben das Projekt initiiert und die Koordination übernommen.

Jetzt brauchen wir Sie!

Sie können uns auf vielfältige Weise helfen: ideell, finanziell oder durch das Vermitteln weiterer Kontakte.



Über uns

Die Stiftung Freundeskreis Ochsenzoll ist in ihrer über 30jährigen Geschichte vom Unterstützerverein des Krankenhauses Ochsenzoll zum selbständigen Dienstleister gewachsen.

Wir betreiben stationäre, teilstationäre und ambulante Einrichtungen zur medizinischen Rehabilitation, Betreuung, Pflege und Versorgung von Menschen mit psychischen Erkrankungen und seelischen Behinderungen. In diesen Einrichtungen stehen insgesamt 500 Betreuungs- und Behandlungsplätze zur Verfügung. 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten im Dienste unserer Klienten, Rehabilitanden, Patienten und Bewohner.

Verrückte Welten



Ihre Kontaktmöglichkeiten

Nähere Informationen:

www.freundeskreis-ochsenzoll.de



Ansprechpartnerin:

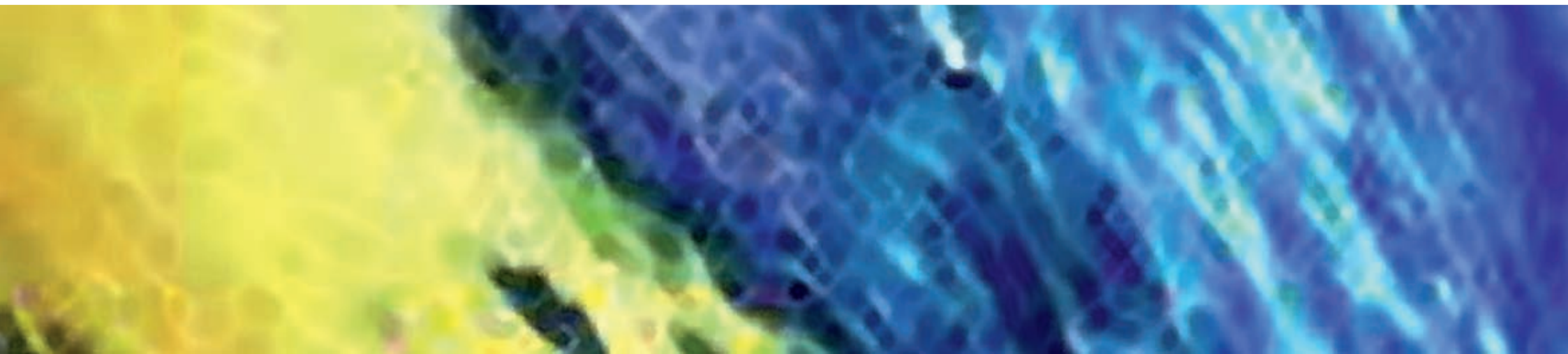
Karin Helmer

Referentin für Projektentwicklung

Telefon 040 53 32 28 - 14 00

Fax 040 53 32 28 - 14 90

E-Mail karin.helmer@freundeskreis-ochsenzoll.de



Fuhlsbütteler Damm 83 - 85
22335 Hamburg

Telefon 040 53 32 28 - 14 00

Fax 040 53 32 28 - 14 90

E-Mail info@freundeskreis-ochsenzoll.de

Internet www.freundeskreis-ochsenzoll.de